

zu übersehen. Das schlimmste ist es, vor den Hauptsatz ein absolutes Partizip zu stellen, für das man sich dann vergebens in dem Satz nach einem Begriff umsieht, auf den es bezogen werden könnte, z. B.: wiederholt lächelnd und lebhaft grüßend, fuhr das Kriegsschiff vorüber. Die Partizipia sollen sich auf — den Kaiser beziehen! Es braucht nicht immer ein so lächerlicher Sinn zu entstehen wie hier, auch so beliebte Partizipia, wie: dies vorausgesetzt, dies vorausgeschickt, dies zugegeben u. ähnl., sind nicht schön. Ja man kann noch weiter gehen und sagen: das unflektierte Partizip überhaupt, wenigstens das der Gegenwart (1870 wandte er sich an Richard Wagner, ihn fragend — er schlich sich feige davon, nur ein kurzes Wort des Abschieds zurücklassend), hat im Deutschen immer etwas steifes; die Sprache erscheint in solchen Partizipien wie halb erstarrt.

### In Ergänzung

Wie Ungeziefer hat sich in den letzten Jahren eine Ausdrucksweise verbreitet, die die verschiedenartigsten Nebensätze und ganz besonders auch den Infinitiv und das Partizip ersetzen soll: die Verbindung von in mit gewissen Hauptwörtern, namentlich auf ung. Den Anfang scheinen in Erwägung und in Ermangelung gemacht zu haben\*); diese beiden haben aber schon ein ganzes Heer ähnlicher Verbindungen nach sich gezogen, und das Ende ist noch nicht abzusehen, jede Woche überrascht uns mit neuen. Briefe von Beamten und Geschäftsleuten fangen kaum noch anders an als: in Beantwortung oder in Erwiderung Ihres gefälligen Schreibens vom usw., ein Aufsatz wird geschrieben in Anlehnung oder in Anknüpfung an ein neu erschienenes Buch, ein Abschied wird bewilligt in Genehmigung eines Gesuchs, ein Beamter verreist in Antritt eines längern Urlaubs, eine Zeitungsmitteilung wird gemacht in Ergänzung oder in Berichtigung

\*) In Ermangelung ist mir immer so vorgekommen, als ob sich einer als schlechten Witze ausgedacht hätte, um den Alttenstil zu verhöhnern, um zu probieren, ob es ihm wohl einer nachmachen würde.

einer frühern Mitteilung, der Polizeirat vollzieht eine Handlung in Vertretung oder in Stellvertretung des Polizeidirektors, ein Vereinsmitglied leitet die Verhandlungen in Behinderung des Vorsitzenden, eine Auszeichnung wird jemand verliehen in Anerkennung seiner Verdienste, ein Mord wird begangen in Ausführung früherer Drohungen, eine Bibliothek wird gestiftet in Beschränkung auf gewisse Fächer usw.; man schreibt: in Erledigung Ihres Auftrags — in Würdigung der volkswirtschaftlichen Wichtigkeit des Sparfassenwesens — in Vervollständigung der Zirkularnote des Ministeriums — in Veranlassung des 25jährigen Geschäftsjubiläums — in Begründung der Anklage beantragte der Staatsanwalt — in Überschätzung dieses Umstandes oder in Entstellung des Sachverhalts behauptete er — in Ausführung von § 14 des Ortsstatuts bringen wir zur Kenntniß — man gebe den Behörden in Ausdehnung von § 39 die Befugniß — in Verfolgung dieses Zieles hatte Schliemann die obere Schicht zerstört — in Befolgung seiner Befehle wurden noch weitere Gebietsteile unterworfen — die Schauspielkunst hat es, in Abweichung von dem eben gesagten, mit Gehör und Gesicht zugleich zu tun — in Nachahmung einer bei der Kreuzschule bestehenden Einrichtung wurden zwei Diskantistenstellen begründet — der in Verlängerung des Neumarkts durch die Promenade führende Fußweg. Vor einiger Zeit ging sogar eine Anekdote aus den Memoiren der Madame Carotte durch die Zeitungen, wonach Bismarck dieser Dame auf einem Ball am Hofe Napoleons eine Rose überreicht haben sollte mit den Worten: Wollen Sie diese Rose annehmen in Erinnerung an den letzten Walzer, den ich in meinem Leben getanzt habe!

Wer ein wenig nachdenkt, sieht, daß hier die verschiedensten logischen Verhältnisse in ganz mechanischer Weise gleichsam auf eine Formel gebracht sind, wie sie so recht für denkfaule Leute geschaffen ist. In einem Teile dieser Verbindungen soll in den Beweggrund ausdrücken, der doch nur durch aus oder wegen bezeichnet werden kann; in Ermangelung, in Anerkennung,

in Überschätzung, in Behinderung — das soll heißen: aus Mangel, aus Anerkennung, aus Überschätzung, wegen Behinderung. Wenn Nebensätze dafür eintreten sollten, so könnten sie nur lauten: weil es mangelt, weil ich anerkenne, weil er überschätzt, weil er behindert war. In einem andern Teile soll in den Zweck bezeichnen, der doch nur durch zu ausgedrückt werden kann; in Ergänzung, in Vervollständigung, in Berichtigung, in Erinnerung — das soll heißen: zur Ergänzung, zur Vervollständigung, zur Berichtigung, zur Erinnerung. Mit einem Nebensatz könnte man hier nur sagen: um zu ergänzen, um zu vervollständigen, um zu berichtigen, damit Sie sich erinnern. Wieder in andern Fällen wäre als am Plage statt in: ein Weg wird als Verlängerung des Neumarkts durch die Promenade geführt, ein Brief wird geschrieben als Antwort auf einen andern, der Polizeirat unterschreibt als Stellvertreter des Polizeidirektors. Nur in wenig Fällen bezeichnet das in wirklich einen begleitenden Umstand, wie man ihn sonst durch indem oder durch das Partizip ausdrückt: ich schreibe einen Aufsatz, anknüpfend an ein neues Buch, oder indem ich an das Buch anknüpfe; dafür ließe sich ja zur Not auch sagen: in Anknüpfung, wiewohl es nicht gerade schön ist. Indem der Staatsanwalt die Anklage begründete, beantragte er das höchste Strafmaß — auch dafür kann man sagen: in seiner Begründung (seiner darf nicht fehlen).\*) Aber wie ist es möglich, das alles plötzlich in einen Topf zu werfen: Ursache, Grund, Zweck, begleitenden Umstand, vorübergehende oder dauernde Eigenschaft? Wie können wir uns solchem Reichthum gegenüber freiwillig zu solcher Armut verurtheilen? Es handelt sich hier um nichts als eine

\*) Übrigens fehlt es auch nicht an Beispielen, wo noch dazu das Hauptwort auf ung von einem Zeitwort gebildet ist, das den Dativ regiert, also eigentlich gar keinen Objektsgehalt zu sich nehmen kann, wie: der Zinsfuß wird herabgesetzt in Entsprechung eines Gesuchs (vgl. S. 239). Eine Behörde schreibt: In Begegnung von (!) an (!) andern Orten sich ereignet habenden (!) Vorgängen wird hierdurch bekannt gemacht; das soll heißen: um Vorgängen zu begegnen (vorzubeugen), wie sie sich an andern Orten ereignet haben.

Modedummheit, die unter dem Einflusse des Französischen und des Englischen (en conséquence, en réponse, in remembrance, in reply, in answer, in compliance with, in his defence u. ähnl.) aufgekomen ist, und die nun gedankenlos nachgemacht und dabei immer weiter ausgedehnt wird. Es wird noch dahin kommen, daß jemand 1000 Mark erhält in Belohnung treuer Dienste oder in Entschädigung für einen Verlust oder in Unterstützung seiner Angehörigen oder in Bedingung der Rückzahlung; weshalb sollte nicht auch das alles durch in und ein Hauptwort auf ung ausgedrückt werden können!

### Das Attribut

Unter den Erweiterungen, die ein Satzglied erfahren kann, stehen obenan das Attribut und die Apposition.

Ein Attribut kann zu einem Hauptwort in vierfacher Gestalt treten: als Adjektiv (ein schöner Tod), als abhängiger Genitiv (der Tod des Kriegers), als Bestimmungswort einer Zusammensetzung (der Heldentod), endlich in Form einer adverbialen Bestimmung (der Tod auf dem Schlachtfelde, der Tod fürs Vaterland). Auch gegen die vierte Art ist, wie ausdrücklich bemerkt werden soll, nichts einzuwenden; es ist untadeliges Deutsch, wenn man sagt: das Zimmer oben, eine Wohnung in der innern Stadt, der Weg zur Hölle, die Tötung im Duell, die preussische Mobilmachung im Juni. Manche getrauen sich zwar nicht, solche Attribute zu schreiben, sie meinen immer ein befindlich, belegen (be!), stattgefunden, erfolgt oder dergleichen dazusetzen zu müssen; aber das ist eine überflüssige und häßliche Umständlichkeit. \*)

Bisweilen kann man ja nun zwei solche Attributen miteinander vertauschen, ohne daß der Sinn verändert wird, aber durchaus nicht immer. Auf wenigen Gebieten unsrer Sprache herrscht aber jetzt eine so grauen-

\*) Entseßlich ist allerdings der Titel einer neugegründeten Zeitschrift: Deutsche Erde. Beiträge zur Kenntniß deutschen Volkstums allerorten und allerzeiten.